



EINBLICKE - AUSBLICKE 2014/15

Seele in Balance



Klinikum Schloß Winnenden



Das Klinikum Schloß Winnenden ist für die regionale psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung des Rems-Murr-Kreises, des Landkreises Ludwigsburg-Süd und des Ostalbkreises zuständig. Dies entspricht einem Versorgungsgebiet mit ca. 900.000 Einwohnern.

Für die Patienten stehen tagesklinische, teilstationäre sowie ambulante Behandlungsangebote in fünf spezialisierten Fachkliniken bereit:

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie West
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ost
- Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie
- Klinik für Suchttherapie und Entwöhnung
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Durch die Standorte in Winnenden, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd wird ein gemeindenahes Versorgungsangebot ermöglicht.

Mit über 1.000 Mitarbeitern, die in 60 Berufsgruppen beschäftigt sind, gehört das Klinikum zu den größten Arbeitgebern der Stadt Winnenden.

Das Klinikum Schloß Winnenden ist ein Unternehmen der ZfP-Gruppe Baden-Württemberg.

Weitere Informationen: <http://www.zfp-winnenden.de>



4	Psychiatrie im Wandel - ein Rückblick
6	Geschäftsführung Meilensteine
8	Rückblick und Ausblick
10	Standorte

Kliniken

12	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie West
14	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ost
16	Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie
18	Klinik für Suchttherapie und Entwöhnung
20	Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Begleitangebote

22	Seele in Balance durch begleitende Angebote
24	Fachtherapien

Personalmanagement und -entwicklung

26	Qualitätsmanagement
28	ZfP Klinikum Schloß Winnenden als Arbeitgeber

Daten und Fakten

30	Daten und Fakten
32	Organigramm
33	Übersicht der Ansprechpartner
34	Impressum



INTERVIEW MIT GESCHÄFTSFÜHRER HERMANN-JOSEF FLISS

Seit nahezu zwei Jahrzehnten haben Sie als Geschäftsführer die Entwicklung der Zentren für Psychiatrie in Wiesloch, Weinsberg und Winnenden geprägt. Welche markanten Veränderungen gab es in dieser Zeit in der psychiatrischen Versorgung im Land?

Mit Blick auf die Versorgungssituation im Land waren die Mitte der 1990er Jahre eingeleiteten Strukturveränderungen richtungsweisend. 1996, als ich selbst zum Geschäftsführer der Zentren für Psychiatrie in Weinsberg und Wiesloch bestellt wurde - in Winnenden trat ich 1999 an -, gab es mit den ehemaligen Landeskrankenhäusern gerade mal neun Standorte mit psychiatrischen Versorgungsangeboten in Baden-Württemberg. Die Notwendigkeit, in die Fläche zu gehen und wohnort-

nahe Angebote direkt in den Gemeinden vorzuhalten, wurde jedoch immer mehr als gesundheitspolitische Aufgabe erkannt. Ein Blick auf die aktuelle Standortkarte zeigt heute sieben große Zentren

» ES IST UNS GELUNGEN, DIE GESELLSCHAFTLICH WICHTIGE AUFGABE DER PSYCHIATRIE INS RICHTIGE LICHT ZU RÜCKEN. «

mit insgesamt über 100 Außenstellen in der Fläche. Diese Vielfalt spiegelt eindrucksvoll wider, wie nah die Psychiatrie in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu den Menschen gekommen ist. Mit ihren leistungsstarken Tageskliniken, Fachambulanzen und stationären Behandlungseinheiten jenseits der Zentren und größeren Städte haben die ZfP-Einrichtungen den landespolitischen Auftrag, gemeindenahe Versorgungsstrukturen zu entwickeln, umfassend erfüllt. Dabei darf man allerdings nicht vergessen, dass diese sinnvolle Entwicklung auch durch das bislang geltende

Vergütungssystem möglich wurde. Die Frage, ob das nun eingeführte pauschalierte Entgeltsystem PEPP auch weiterhin positive Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Versorgung in Wohnortnähe bietet, bereitet nicht nur mir Kopfzerbrechen. Es wäre sehr bedauerlich, wenn die nun erreichte breite Zugänglichkeit zu psychiatrischen Angeboten in Frage gestellt würde. Wir sehen ja, welche Konsequenzen das ebenfalls auf Fallpauschalen basierende DRG-Finanzierungssystem für den somatischen Kliniksektor hat: Seit Jahren findet ein Konzentrationsprozess von spezialisierten Leistungen statt. Dessen Kehrseite ist das zunehmende Kliniksterben auf dem Land.

Welche Bedeutung hat die gemeinsame strategische Entwicklung Ihrer Häuser im Verbund mit den weiteren Zentren der Psychiatrie in Baden-Württemberg?

Mit dem Errichtungsgesetz erhielten die baden-württembergischen Zentren für Psychiatrie im Jahr 2009 nicht nur eine gemeinsame Namensführung, sondern auch den Auftrag zur zentrumsübergreifenden Koordinierung im medizinischen und ökonomischen Bereich. Der damit einhergehende Aufbau der Marke ZfP und die aktive Profilierung der Zentren als Gruppe war alles andere als ein Marketing-Gag: Im Zuge dieses Markenbildungsprozesses rückten die Zentren des Verbundes enger zusammen und fanden eine gemeinsame Identifikation.

Die Zugehörigkeit zu der Dachmarke ZfP bietet den einzelnen Zentren nun nicht nur ideale Voraussetzungen für mehr Kontinuität in der eigenen Außendarstellung. Bewusst werden auch die strategischen Fragestellungen rund um eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Strukturen und Angebote in enger Abstimmung unter den



Verantwortlichen getroffen und, wenn möglich, auch koordiniert umgesetzt. Dadurch können oftmals Synergieeffekte genutzt werden, die sich positiv auf die Qualität und die Effizienz der Ergebnisse auswirken. Es herrscht andererseits auch eine gewisse Wettbewerbssituation unter den drei Geschäftsführungen der ZfP, die sich jedoch als sehr konstruktiv und produktiv erwiesen hat. Meist kommen Anstöße aus einer Region auch dem Verbund insgesamt zugute. Ich bin heute übrigens der letzte noch aktive Geschäftsführer unter den anfänglich vier Mitstreitern, die 1996 die Führung der Zentren übernommen hatten. Mit meinem Ausscheiden Ende des Jahres wird der Generationenwechsel abgeschlossen sein.

Welche Entwicklungen erfüllen Sie im Rückblick mit Zufriedenheit?

Es erfüllt mich mit Genugtuung, dass es über zwei Jahrzehnte hinweg unter wechselnden parteipolitischen Regierungskonstellationen und immer neu definierten gesundheitspolitischen Programmen gelungen ist, die gesellschaftlich wichtige Aufgabe der Psychiatrie ins richtige Licht zu rücken. So konnten wir beispielsweise einer ausschließlich unter Wirtschaftlichkeitskriterien vorgenommenen Bewertung der psychiatrischen Zentren standhalten und die zeitweise intensiv vertretenen Privatisierungsbestrebungen seitens der Politik abwehren. Wer mich kennt, weiß, wie sehr ich die ökonomische Wirtschaftlichkeit unserer Häuser vorantreibe. Dennoch bin ich auch überzeugt davon, dass es sich für eine Gesellschaft bezahlt macht, wenn gerade die psychiatrische Versorgung als hoheitliche Aufgabe verstanden wird. Heute macht es mich sehr zufrieden, dass ich meine persönliche Position immer aktiv vertreten habe und damit auch zu wichtigen psychiatriepolitischen Entscheidungen meinen Beitrag leisten konnte.

Welche Empfehlung würden Sie Ihrem Nachfolger/ Ihrer Nachfolgerin auf dem Weg für das erste Jahr geben?

Ich wünsche meinem Nachfolger vor allem, dass er das Vertrauen und die Gelassenheit aufbringen kann, die qualifizierten und verantwortungsvollen Führungskräfte in unseren Zentren weiterhin sehr selbstständig arbeiten zu lassen.

Was werden Sie wohl nach Ihrer aktiven Berufszeit am meisten vermissen? Vielleicht die zahlreichen Bauplanungen, Spatenstiche und Einweihungen, die Sie maßgeblich angestoßen und bis zur Fertigstellung begleitet haben?

Natürlich gab es in den vergangenen zwanzig Jahren zahlreiche Baustellen und ich bin als Verantwortlicher für Bauprojekte über viele Bretter gegangen! Alles, was notwendig war für die bauliche Modernisierung und Instandhaltung, also letztendlich für die Werteehaltung, haben wir getan. Bei der Begleitung der Projekte hat mir verständlicherweise auch mein Erstberuf im Bauhandwerk ein solides Entscheidungsfundament gegeben. Ich werde im nächsten Jahr wohl endlich auch die Zeit für handwerkliche Projekte im Privaten finden. Außerdem ist gerade mein zweites Enkelkind unterwegs und meine wachsende Familie hat sich mehr Zeit und Aufmerksamkeit verdient. Glücklicherweise geht meine Frau gleichzeitig mit mir in den sogenannten Ruhestand, so dass ein lange gehegter Herzenswunsch von uns nun endlich Chancen auf Realisierung hat: Wir wollen uns mit einem gerade erstendenden Wohnmobil aufmachen, um unentdeckte Plätze in Europa zu erkunden.

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

ORGANISATIONSENTWICKLUNG



Strukturreform: Das Land gibt den Anstoß zu einer modernen Organisationsentwicklung der ZfP



Die technischen und handwerklichen Bereiche werden in einer Abteilung Technik und Bau zusammengeführt



Einführung elektronische Patientenakte in Open Med



Gründung der EWG Energie Weißenhof GmbH, Energiegesellschaft mit den Häusern Wiesloch, Weinsberg, Winnenden und FBW

Etablierung der bisherigen Abteilungen in Kliniken mit Dualen Leitungen und eigener Budgetverantwortung

ERWEITERUNG DES BEHANDLUNGSANGEBOTS IN DER FLÄCHE



Eröffnung einer allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik Hirschbachhaus in Aalen mit 25 Plätzen

Eröffnung einer allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik Hofstatthaus in Schwäbisch Gmünd mit 25 Plätzen

Erlaubnis zur Betreuung der PIA für Allgemeinpsychiatrie, Suchttherapie und Alterspsychiatrie

Niederschwelliger Drogenentzug WENDa startet



Start der lokalen Schlaganfallereinheit der Neurologischen Klinik mit MRT und CT

BAUTÄTIGKEIT: SANIERUNG NAHEZU ALLER GEBÄUDE



Interimsbau für die Sanierung von Haus A, mittlerweile fester Bestandteil



Sanierung von Haus B

2008

2009

2010

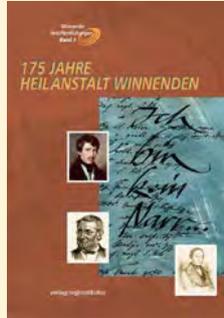
2011

2012

2013

2014

2015



Jubiläumsveranstaltungen und Buchveröffentlichung zum 175-jährigen Bestehen



Das klinische Ethik-Komitee wird eingerichtet

Erste Gesundheitstage im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagement



Implementierung des neuen Führungsmodells Generic Governance

Zertifizierung als Singendes Krankenhaus



Erste Virtuelle Messe in Baden-Württemberg



BHKW geht in Betrieb



Gründung des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Rems-Murr GmbH



Aufstellung des Denkmals der Grauen Busse

Zertifizierung nach KTQ

Übergang der Neurologischen Klinik an das somatische Rems-Murr-Klinikum



Neues ZFP-Logo und neue Firmierung „Klinikum Schloß Winnenden“

Klinikum Schloß Winnenden



Eröffnung einer Wahlleistungstation im Haus B mit Ein- und Zwei-Bettzimmern



Eröffnung von 2 allgemeinpsychiatrischen Stationen, Institutsambulanz und MVZ in Schwäbisch Gmünd

Eröffnung einer Tagesklinik für Suchttherapie mit 18 Plätzen in Schwäbisch Gmünd



Umzug der Tagesklinik von Aalen nach Ellwangen zu den dortigen stationären Angeboten

Allgemeinpsychiatrische Station in Ellwangen nimmt Betrieb auf

Eröffnung der Tagesklinik für Suchttherapie in Winnenden

Eröffnung der Tagesklinik für Alterspsychiatrie mit 12 Plätzen in Winnenden

Neue Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie



Teilsanierung Schloß Mitte



Verkauf von Grundstücken für den Neubau des Rems-Murr-Klinikums



Sanierung Tagesklinik und PIA Haus C



Sanierung von Haus D



Eröffnung einer betrieblichen Kindertagesstätte



WICHTIGE EREIGNISSE UND ANGEBOTE IN 2014/2015

ÖFFNUNG NACH AUSSEN UND ABBAU VON HEMMSCHWELLEN

Nicht nur der Krankenhausbetrieb ist dem Klinikum ein wichtiges Anliegen, sondern auch die Öffnung des Hauses nach außen und der Abbau von Hemmschwellen sowie die Entstigmatisierung psychisch Kranker. Neben Informationsveranstaltungen zu psychischen Erkrankungen lud das Klinikum Schloß Winnenden 2014 zu kulturellen Veranstaltungen wie beispielsweise „Winnenden liest“ ein. Die Kunstprojektstage wurden von Schülern und Patienten gerne genutzt, um gemeinsam Kunst zu gestalten. Im Rahmen des Projekts „Garten Eden“ der Kulturregion Stuttgart wurden botanische Führungen durch die weitläufige Parkanlage angeboten. Die große Resonanz gab Anlass dazu, dieses Angebot in der aktuellen Saison erneut in das Veranstaltungsprogramm aufzunehmen. Auch Freunde der klassischen Musik kommen regelmäßig bei den Schlosskonzerten im historischen Andachtsaal auf ihre Kosten.

Besucher dürfen sich am 14. Juni 2015 bei einem großen Sommerfest mit Tag der offenen Tür unter dem Motto „Seele in Balance“ auf spannende Einblicke in die Fachbereiche freuen. Auf Interessierte warten Fachvorträge, Expertengespräche, Führungen und Workshops.

In dem neuen Kurzfilm „Zurück zu mir“ informiert das Klinikum über Probleme im Umgang mit Alkohol, Tabletten und Drogen. Akteure sind unter anderem zwei ehemalige Patienten, die mit Hilfe der umfassenden Beratungs- und Behandlungsangebote der Klinik für Suchttherapie und Entwöhnung den Weg aus der Sucht fanden.

Über Aktuelles informiert vierteljährlich der elektronische Newsletter. Dieser kann abonniert werden unter: www.zfp-winnenden.de

MITARBEITERORIENTIERUNG UND AKTIVES PERSONAL-MARKETING

Die positiven Effekte gesunder Arbeitsbedingungen sind unumstritten. Das Klinikum Schloß Winnenden setzt daher ein Bündel an Maßnahmen ein, um die Gesundheit seiner Belegschaft zu fördern. 2015 fanden zum sechsten Mal die Winnender Gesundheitstage im Klinikum statt. An zwei Tagen konnten sich die Mitarbeiter an Kursen wie Aromamassage, Bogenschießen, Aiki-Taiso, Zumba oder Fitnessstests beteiligen. Auch gemeinsame Aktivitäten wie Betriebsausflüge, Rad- und Wandertouren oder das jährliche Drachenbootrennen auf der Rems werden regelmäßig gefördert. Den idealen Rahmen für gemeinsames Feiern bietet auch im Sommer 2015 wieder das Mitarbeiterfest auf der Festwiese.

Mitarbeiterorientierung heißt im Klinikum Schloß Winnenden auch, dass sich die Belegschaft aktiv an Verbesserungen beteiligt und entsprechende Veränderungsprozesse anstößt. In diesem Zusammenhang wurden alle Mitarbeiter zur Entwicklung eines neuen Unternehmensleitbildes aufgerufen, welches die vor einem Jahrzehnt entstandene Version durch eine zeitgemäße Fassung ablöst.

In Zeiten des Fachkräftemangels kommt auch dem Ausbau des Personalmarketings eine immer wichtigere Rolle zu. So beteiligte sich das Klinikum 2014 erfolgreich an der ersten Winnender Pflegemesse und wird die Messepräsenz ab 2015 weiter ausbauen.

Als eines von sieben Zentren für Psychiatrie in Baden-Württemberg präsentiert sich das Klinikum Schloß Winnenden auch in dem Film „Die Zentren für Psychiatrie Baden-Württemberg als Arbeitgeber“. Ein gemeinsames Online Portal unter www.psychiatrie-bw.de ergänzt seit Anfang 2015 den ZfP-Gruppen-Auftritt nach außen.



QUALITATIVER KRANKENHAUSBETRIEB UND ERWEITERUNG DER BEHANDLUNGSANGEBOTE

Das Klinikum Schloß Winnenden hat sein bestehendes Qualitätsmanagementsystem 2014 erfolgreich extern bestätigen lassen. Die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft WIESO CERT GmbH bescheinigte die Erfüllung der Anforderungen an ein wirksames Qualitätsmanagementsystem nach KTQ. Im Rahmen einer fünftägigen Visitation wurde die Kompetenz in den Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen, Führung sowie Qualitätsmanagement geprüft.

Das Klinikum freut sich im Jahr 2015 besonders auf die lang herbeigesehnte Erweiterung des bisherigen Leistungsspektrums um ein kinder- und jugendpsychiatrisches Behandlungsangebot. Ende des Jahres wird das Schwesternhaus in Weinsberg – das ZfP Klinikum am Weissenhof – auf dem Gelände des Klinikums Schloß Winnenden eine Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie eröffnen.

Nicht nur am Standort Winnenden, sondern ebenso im Ostalbkreis, der neben den Landkreisen Rems-Murr und Ludwigsburg-Süd zum Versorgungsgebiet gehört, wird sich ab 2015 vieles bewegen. Ende Mai 2015 werden die tagesklinischen allgemeinpsychiatrischen Plätze von Aalen in die Räumlichkeiten der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen verlagert. Die Nähe zu den allgemeinpsychiatrischen Stationen, die vom Klinikum dort bereits betrieben werden, wird sich für eine lückenlose Behandlung der Patienten als klarer Vorteil erweisen. Ein Zentrum für Altersmedizin soll in den nächsten Jahren das Behandlungsangebot im Ostalbkreis ebenfalls erweitern.

UMGANG MIT DER DUNKLEN VERGANGENHEIT: GRAUE BUSSE IM ZfP KLINIKUM SCHLOSS WINNENDEN

Von Herbst 2015 bis zum Frühjahr 2016 wird auf dem Gelände des ZfP Winnenden das Denkmal der Grauen Busse aufgestellt. Die Beton-Nachbildung von einem in der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft zum Abtransport der Patienten verwendeten Bus rückt die im Schutz des Krieges begonnene systematische Tötung von „lebensunwertem“ Leben in den Blick. Gleichzeitig soll das Denkmal auch zur Frage anstoßen, wie es dazu kam und welches Denken in der Gesellschaft solche Entwicklungen auslösen kann.

So wird ein Bogen von damals zu heute geschlagen – mit weitem Horizont: Worauf gründet sich das Lebensrecht der Schwachen? Was sind unsere zugrunde liegenden Werte? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen sind heute fragwürdig oder gefährlich? Was lernen wir aus diesem Teil der Geschichte für die Gegenwart?

Die Aktivitäten finden am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2016 mit einer Finissage der Projekte und Veranstaltungen unter Anwesenheit der baden-württembergischen Sozialministerin Katrin Altpeter einen zusammenfassenden Abschluss.

In der dunklen Zeit vor 75 Jahren wurden 396 Patienten von Winnenden nach Grafeneck auf der Schwäbischen Alb deportiert und da „lebensunwert“ ums Leben gebracht. Auch ein Mahnmal im Park des Klinikums lädt zum stillen Gedenken an das Schicksal eines jeden Einzelnen ein.



Klinikum Schloß Winnenden

Zentrum für Psychiatrie Winnenden

Schloßstraße 50

71364 Winnenden

Telefon: 07195 900-0

info@zfp-winnenden.de, www.zfp-winnenden.de

- Vollstationäres Angebot für Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Alterspsychiatrie und Suchttherapie
- Tagesklinik für Suchttherapie
- Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie
- Tagesklinik für Alterspsychiatrie
- Psychiatrische Institutsambulanzen für Allgemeinpsychiatrie, Alterspsychiatrie und Suchttherapie

Am Hauptstandort Winnenden ist das heutige Klinikum Schloß Winnenden aus der ehemals „Königlichen Heilanstalt Winnenthal“ hervorgegangen. Seit 1834 werden in dieser ältesten Heilanstalt Württembergs psychisch Kranke behandelt. Dr. Albert Zeller, der erste Ärztliche Direktor, war nicht nur Vorreiter im humanen Umgang mit psychisch Kranken, sondern prägte auch die bis heute anerkannten psychiatrischen Krankheitsbilder.

Das moderne Fachkrankenhaus gehört neben sechs weiteren Einrichtungen zu den baden-württembergischen Zentren für Psychiatrie (ZfP), deren Anliegen die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung im Land ist.



Haus der Gesundheit Schwäbisch Gmünd

Außenstelle des Klinikums

Weißensteinerstraße 33
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 79664-0
info@zfp-winnenden.de

- Stationen für Allgemeinpsychiatrie
- Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie
- Tagesklinik für Suchttherapie
- Psychiatrische Institutsambulanz für Allgemeinpsychiatrie und Suchttherapie
- Facharztgemeinschaft

Seit dem Jahr 2001 bietet das Klinikum Schloß Winnenden eine wohnortnahe tagesklinische Versorgung für Menschen mit psychischen Störungen wie beispielsweise Depressionen in Schwäbisch Gmünd. Zunächst wurden 25 Behandlungsplätze in der allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik im Hofstatthaus in Schwäbisch Gmünd eingerichtet. Im Oktober 2010 konnte das psychiatrische und psychotherapeutische Versorgungsangebot durch den Umzug der Tagesklinik in das Haus der Gesundheit in Schwäbisch Gmünd erweitert werden. Zu den Angeboten gehören auch eine psychiatrische Institutsambulanz und ein Medizinisches Versorgungszentrum mit den Fachrichtungen Psychiatrie und Allgemeinmedizin. Im Mai 2011 kam an diesem Außenstandort des Klinikums ein weiteres ambulantes und tagesklinisches Angebot hinzu: Für Patienten mit Problemen im Umgang mit Alkohol oder Tabletten bietet die Tagesklinik für Suchttherapie bis zu 18 Behandlungsplätze.

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Außenstelle des Klinikums

Dalkinger Straße 8-12
73479 Ellwangen
Telefon: 07961 881-0
info@zfp-winnenden.de

- Stationen für Allgemeinpsychiatrie
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie

Zu einer weiteren Verbesserung der Grundversorgung im Ostalbkreis trug das ZFP Klinikum Schloß Winnenden im Dezember 2012 durch die Übernahme des Betriebs von 45 vollstationären Betten für Erwachsenenpsychiatrie an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen bei. Mit einer neuen psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) wurde auch der Nachfrage nach ambulanter psychiatrischer Versorgung Rechnung getragen. Die Patientenversorgung in Ellwangen profitiert sowohl von der intensiven Vernetzung zum Hauptstandort des Klinikums in Winnenden als auch von der Kooperation mit den Fachabteilungen der St. Anna-Virngrund-Klinik. Im Mai 2015 ist auch die psychiatrische Tagesklinik von Aalen in die St. Anna-Virngrund-Klinik umgesiedelt.



AUF DEM WEG ZU MASSGESCHNEIDERTEN ANGEBOTEN

Immer mehr Patienten mit unterschiedlichen psychischen Erkrankungen benötigen eine qualifizierte Versorgung. Das multidisziplinäre Team mit Pflege und Fachtherapien in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie West (KfP West) hatte im Berichtszeitraum eine verstärkte Nachfrage nach Diagnose- und Therapieleistungen sowohl aus dem Rems-Murr-Kreis und dem südlichen Landkreis Ludwigsburg als auch von außerhalb dieses Versorgungsgebietes zu bewältigen. Bei den Bemühungen, die Patientenaufnahme bestmöglich zu koordinieren, erwies sich die neu eingerichtete Vorschaltambulanz als wirksames Instrument.

Als erste Anlaufstelle für Patienten und Angehörige ermöglicht die Vorschaltambulanz eine effiziente Steuerung an der Schnittstelle zwischen ambulanter, tageskli-

nischer und stationärer Behandlungsform.

Ohne Umwege kann der einzelne Patient passend zu seiner individuellen Situation und seinem spezifischen

» WIR SUCHEN NACH WEGEN, UM UNSEREN PATIENTEN IN IHREN WÜNSCHEN ENTGEGENZUKOMMEN. «

Störungsbild einem maßgeschneiderten Behandlungsangebot in der notwendigen Intensität zugeführt werden. Eine sorgfältige fachärztliche Diagnostik stellt sicher, dass die stationäre Behandlungsbedürftigkeit zuverlässig evaluiert werden kann. Notfallpatienten werden sofort aufgenommen. Bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit mit den regionalen Beratungsstellen in Trägerschaft der Caritas, Diakonie und Pro Familia.

SPEZIALBEHANDLUNG FÜR BORDERLINE-PATIENTEN

Mit einer Erweiterung des Therapiespektrums können zukünftig auch Patienten mit einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung, sogenannte Borderline-Patienten, in der KfP West nicht nur stationär, sondern auch teilstationär störungsspezifisch versorgt werden. Für diese zahlenmäßig durchaus relevante Patientengruppe gab es bislang weder im Klinikum Schloß Winnenden noch in umliegenden psychiatrischen Kliniken ein spezialisiertes Behandlungsangebot. Die Therapie einer Persönlichkeitsstörung vom impulsiven Typ stellt an das behandelnde Fachpersonal besondere Anforderungen, da die Betroffenen ausgesprochen sensibel, mitunter auch durch Beziehungsabbruch, auf die Gestaltung der therapeutischen Beziehung reagieren.

Ein Anliegen der Klinikleitung war es daher, diesen Patienten bereits während der Versorgung auf der Akutaufnahmestation innerhalb akzeptabler Wartezeiten eine adäquate Spezialbehandlung anbieten zu können. Als zeitgemäßer Therapiestandard für die Behandlung von Patienten mit Borderline-Störungen gilt die Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT). Die Wirksamkeit dieses in den neunziger Jahren in den USA von Marsha M. Linehan entwickelten störungsspezifischen Konzeptes wurde mittlerweile vielfach in empirischen Studien belegt.

Häufig erfordern die akuten Persönlichkeitsstörungen vom Borderline-Typ eine intensive, vollstationäre Behandlung. Unter gewissen Umständen ermöglicht die DBT-Methode jedoch eine psychotherapeutische Behandlung im teilstationären Rahmen. Voraussetzung sind konstant eingesetzte therapeutische Bezugspersonen, die in den



Dr. Thomas Schlipf, Anette Blauhorn

KLINIK-STECKBRIEF

spezifischen Interaktionsmustern und dialektischen Anforderungen geschult sind. Vor diesem Hintergrund hat das zuständige Team der Tagesklinik neben weiteren Klinikmitarbeitern, die in die Versorgung von Borderline-Patienten eingebunden sind, in 2014 spezielle Fortbildungen absolviert. Mit der Einführung des DBT-Angebotes in der Tagesklinik und einer Station der KfP West konnte nun eine Versorgungslücke bei der Behandlung von Borderline-Patienten aus der Region geschlossen werden.

STATIONÄRE VERSORGUNG MIT BLICK AUF PATIENTENERWARTUNGEN

Auch bei der stationären Versorgung strebt das Klinikteam verstärkt danach, innovative Behandlungsmethoden auszuschöpfen und den Patienten eine große Bandbreite an Therapiealternativen jenseits der klassischen Medikamentenverabreichung zu unterbreiten. Ob Musiktherapie, Ergotherapie, Sporttherapie oder Spezialangebote wie Stricken und neuerdings auch eine Ohrakupunktur - das facettenreiche Therapiespektrum sorgt für Wohlbefinden und wird von den Patienten mittlerweile begeistert angenommen.

Immer besser gelingt es auch, die Patienten beratend in Entscheidungen über den Therapieprozess einzubeziehen und die Bereitschaft zu mehr Eigenverantwortung zu stärken. Bei der Umsetzung dieser veränderten Beziehung zwischen Behandler und Patienten zeigt sich mittlerweile auch, dass die seit Jahren regelmäßig durchgeführten Deeskalationstrainings Früchte tragen. Durch gezielte Prävention und konsequenten Einsatz von gewaltfreier Kommunikation können potentielle Krisensituationen häufig bereits im Vorfeld abgewendet werden.

BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE:

- Psychotische Erkrankungen
- Depression
- Persönlichkeitsstörungen
- Krisenintervention
- Akutpsychiatrie
- Langjährig (chronisch) psychisch erkrankte Menschen

VERSORGUNGSANGEBOTE:

- Beschützende und offene Intensivpsychiatrische Stationen
- Kriseninterventionsstation
- Stationen mit Behandlungsschwerpunkt Depression und Schizophrenie
- Tagesklinik mit Angebot für Patienten mit Borderline-Störung
- Psychiatrische Fachambulanz in Winnenden

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Thomas Schlipf
Chefarzt

Anette Blauhorn
Pflegedienstleiterin

Diana Suckut
Sekretariat

Telefon: 07195 900-2202

E-Mail: D.Suckut@zfp-winnenden.de



ZEITGEMÄSSE WEITERENTWICKLUNG DER BEHANDLUNGSANGEBOTE

Nach dem Wechsel von Prof. Dr. Dr. Peter Kaiser ins baden-württembergische Sozialministerium wird Dr. Mark Helten, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats, zum 1. Juli 2015 seine Nachfolge als Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ost antreten. Weiterhin im Leitungsduo der Klinik ist die Pflegedienstleiterin Marija Eckert-Bilic.

BEWÄHRTE ANGEBOTE AUFRECHT ERHALTEN UND VERBESSERN

Ein großes Anliegen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ost war es im Berichtsjahr, das stark

nachgefragte Angebot der Psychiatrischen Institutsambulanz am Standort Aalen aufrecht zu erhalten.

Am Standort Ellwangen wird das Behandlungsangebot um 25

tagesklinische Plätze erweitert. Somit umfasst das Versorgungsangebot stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlung.

Durch einen Umzug in ein anderes Gebäude konnten die räumlichen Rahmenbedingungen für die intensiv-psychiatrische Behandlung der Patienten auf einer beschützenden Station der Klinik am Standort Winnenden erheblich verbessert werden. Die neue Lage im Erdgeschoss der Station erlaubt den Zugang zum Innenhof, wo die Patienten Gelegenheit zu Bewegung an der

frischen Luft nutzen können. Schnell hat sich gezeigt, dass diese Veränderung sich positiv auf das emotionale Befinden der Patienten auswirkt, Aggressionen treten seltener und weniger intensiv auf.

ZWANG SOWEIT ALS MÖGLICH VERMEIDEN

Spürbar verbessert hat sich auch die Behandlungssituation auf einer Station für Menschen mit geistiger Behinderung und psychiatrischen Komplikationen in Folge von Umbaumaßnahmen, aber auch durch die Weiterentwicklung des Therapiekonzeptes. Diese Patienten stehen aufgrund ihres Störungsbildes oftmals unter extremen Spannungen und Unruhezuständen. Um Eskalationen und Fremd- oder Eigengefährdung zu vermeiden bzw. einzudämmen, werden mitunter Schutzmaßnahmen erforderlich.

Neu geschaffene Möglichkeiten, wie etwa ein sogenanntes weiches Zimmer, tragen nun dazu bei, dass Patienten in angespannten Situationen, wahlweise unterstützt durch Musik, ihre Balance wiederfinden, ohne dass Zwang oder freiheitsentziehende Maßnahmen notwendig werden. In ihrem Bestreben, die Anwendung von Zwang und Gewalt gegenüber den Patienten zu vermeiden oder zumindest erheblich zu reduzieren, ist die Klinik damit einen wichtigen Schritt vorangekommen.

Begleitend werden die Mitarbeiter der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ost mit gezielten Fortbildungen zu einem qualifizierten und souveränen Umgang mit den alternativen, zwangsvermeidenden Verfahren in herausfordernden Situationen befähigt.

» WENN WIR MEHR NACH DER URSACHE DES VERHALTENS FRAGEN, VERBESSERN WIR DIE CHANCE AUF EINE ERFOLGREICHE THERAPIE. «



Dr. Mark Helten, Marija Eckert-Bilic

KLINIK-STECKBRIEF

MEHR FLEXIBILITÄT IN DER PATIENTENSTEUERUNG

Bei der Patientenaufnahme hat sich mittlerweile ein eng mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie West abgestimmtes Vorgehen als richtiger Weg zu einer besseren Belegungssteuerung erwiesen. Mit dem Abrücken von der engen Betrachtung der formalen Zuständigkeitsgrenzen konnte mehr Flexibilität und Ausgeglichenheit der jeweiligen allgemeinspsychiatrischen Versorgungskapazitäten erreicht werden. Die modifizierte Regelung wird den akuten Behandlungsanforderungen besser gerecht und kommt den Patienten beider Kliniken zugute.

In der Planungsphase befindet sich derzeit ein neues Angebot für Privatpatienten. Ihnen sollen zukünftig vier Betten für die Behandlung mit Service-Optionen in einem Komfortbereich außerhalb der Regelversorgung zur Verfügung stehen.

BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE:

- Depressionen
- Psychotische Erkrankungen
- Offene Kriseninterventionsstation
- Geistige Behinderungen mit psychiatrischen Komplikationen

VERSORGUNGSANGEBOTE:

- Stationäre Behandlungsplätze in Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Winnenden
- Tageskliniken in Schwäbisch Gmünd und Ellwangen mit insgesamt 50 Behandlungsplätzen
- Psychiatrische Fachambulanzen in Schwäbisch Gmünd, Aalen, Ellwangen und Winnenden

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Mark Helten
Chefarzt

Marija Eckert-Bilic
Pflegedienstleiterin

Agnetha Kübler
Sekretariat

Telefon: 07171 79664-4102

E-Mail: Agnetha.Kuebler@zfp-winnenden.de



FRISCHE AKZENTE IN DER ALTERSPSYCHIATRIE

Wie sollen wir unsere Versorgungsangebote gestalten, damit wir alten Menschen, die unter teilweise schweren psychischen Störungen leiden, respektvoll entgegentreten und die bestmögliche pflegerische und medizinische Versorgung anbieten können? Diese grundlegende Frage beschäftigt Chefärztin Dr. Karin Ademmer und Pflegedienstleiterin Petra Mildner-Bauer bei der Anpassung der räumlichen Rahmenbedingungen und der Versorgungsabläufe an die Bedürfnisse ihrer Patienten wie

» SELBSTBESTIMMUNG UND
WOHLERGEHEN GEHEN IN DER
KLINIK FÜR ALTERSPSYCHIATRIE
MITEINANDER EINHER. «

auch bei der Entwicklung neuer Behandlungsangebote. Petra Mildner-Bauer, zuvor Pflegedienstleiterin der Klinik für Neu-

rologie, die an das Rems-Murr-Klinikum übergang, trat im November 2014 die Nachfolge von Gerda Krause in der Dualen Leitung der Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie an.

NEUES AUFNAHMEZENTRUM VERBESSERT DIE ZULEITUNG DER PATIENTEN

Mit Blick auf die seit Jahren wachsenden Aufnahmeanforderungen hat die Klinik im April 2015 ein neues Aufnahmezentrum eröffnet, das für eine rasche Diagnostik und Einleitung erster Interventionen und somit die zielgerichtete Zuleitung der Patienten an geeignete Behandlungsangebote sorgt. Bei der Abklärung des Behandlungsbedarfs ergänzen sich Fachärzte für Alterspsychiatrie und die beiden ebenfalls am Klinikum Schloß Winnenden angesiedelten Fachärzte für Innere Medizin und für Neurologie. Die Patienten erhalten ohne Umwege eine maßgeschneiderte Erstversorgung, die genau

auf die jeweilige persönliche Situation abgestimmt ist. Die begleitende fachärztliche Einschätzung von organischen Erkrankungen erweist sich gerade bei Patienten im fortgeschrittenen Alter als unabdingbar, zumal diese häufig mehrfach erkrankt sind und die Symptome bei Multimorbidität oftmals nicht eindeutig sind.

MEHR VERSORGUNG IN DER FLÄCHE

Die therapeutische Behandlungskette der Klinik beinhaltet auch eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA). Die ambulante Versorgung im Rahmen der PIA bewährt sich insbesondere, wenn eine multiprofessionelle Behandlung, die beim niedergelassenen Facharzt nicht möglich oder ausreichend ist, oder wenn nach einem (teil-)stationären Aufenthalt eine weitere fachärztliche Betreuung nötig ist. Daher arbeitet die Klinik daran, die ambulante gerontopsychiatrische Grundversorgung wohnortnah weiter auszubauen.

Auch für spezielle Leistungen wie die Abklärung und Beratung bei Frühdemenz wird die PIA ab Sommer 2015 eine kompetente Anlaufstelle sein. Mit diesem neuen Angebot kann der wachsenden Diagnostik-Nachfrage, die insbesondere bei der Patientengruppe im Alter ab 50 Jahren zu beobachten ist, begegnet werden.

Bei der stationären Versorgung von Patienten mit depressiven Störungen haben sich die in der Klinik vorgehaltenen Therapiekonzepte sehr gut bewährt. Je nach individuellen Anforderungen ergänzen sich hierbei die Therapiebausteine Bezugspflege, Psychotherapie und pharmakologisch-biologische Verfahren, zu denen beispielsweise auch Lichttherapie und Methoden wie die Elektrokonvulsive Therapie (EKT) gehören.



Dr. Karin Ademmer, Petra Mildner-Bauer

KLINIK-STECKBRIEF

Auch weitere Spezialangebote, etwa die tiergestützte Behandlung mit einem Therapiehund, tragen bei depressiv Erkrankten zu spürbaren Verbesserungen der Lebensqualität bei. Tagesklinische Angebote runden das Behandlungsspektrum bei der Behandlung von depressiven Störungen ab.

THERAPIEFÖRDERLICHER UMBAU

Die vom Land Baden-Württemberg im Doppelhaushalt 2015/16 bereitgestellten Sondermittel für die Infrastruktur der Zentren für Psychiatrie ermöglichen es, dass auch in der Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie dringend erforderliche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen realisiert werden können.

Die geplanten Baumaßnahmen zielen einerseits auf die Modernisierung der bestehenden Bausubstanz ab. Andererseits werden in den drei Stationen der Klinik auch bessere räumliche Rahmenbedingungen für die stationäre Therapie geschaffen. Von der baulichen Modernisierung und räumlichen Erweiterung profitiert beispielsweise die stetig wachsende Gruppe der demenziell erkrankten Patienten. Im geschützten Umfeld der Demenzstation wird es zukünftig nicht nur eine stabilisierende und therapieförderliche Unterbringung in ansprechend gestalteten und schallgedämmten Zweibett-Zimmern geben, sondern auch neu eingerichtete Bäder für balneotherapeutische Angebote. Ein großzügig angelegter Garten wird mehr Bewegungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bieten und sich positiv auf die Patienten wie auch auf die Arbeitsbedingungen der in diesem Klinikbereich tätigen und mitunter starken Belastungen ausgesetzten Mitarbeiter auswirken.

BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE:

- Psychosen
- Affektive Erkrankungen wie Depressionen und Manien
- Demenzielle Erkrankungen
- Psychische Erkrankungen, die schon früher im Leben aufgetreten waren
- Lebenskrisen im Alter
- Neurotische Störungen und Persönlichkeitsentwicklungen sowie Angststörungen
- Begleitende Suchterkrankungen

VERSORGUNGSANGEBOTE:

- Vollstationäre Behandlung auf vier Stationen
- Institutsambulanz, auch mit der Betreuung der umliegenden Pflegeheime
- Tagesklinik

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Karin Ademmer
Chefärztin

Petra Mildner-Bauer
Pflegedienstleiterin

Angelika Wieland
Sekretariat

Telefon: 07195 900-2702

E-Mail: A.Wieland@zfp-winnenden.de



SUCHTTHERAPIE MIT AKZEPTANZ UND EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

Ogleich in Deutschland seit Jahrzehnten ein gut funktionierendes Suchthilfesystem mit differenzierten Zuständigkeiten und evaluierten Konzepten bereit steht, findet mancher Suchterkrankte auch heute noch nicht den Weg zu einer qualifizierten Therapie. Aus Angst vor Stigmatisierung scheuen sich zudem viele der Betroffen-

» WIR FÖRDERN DIE PATIENTEN IHR EIGENER THERAPEUT ZU SEIN. «

nen, ein geeignetes Unterstützungsangebot in Anspruch zu nehmen. Ein kontinuierliches Anliegen der Klinik für Suchttherapie und Entwöhnung ist deshalb die Information und

Aufklärung der Öffentlichkeit über Suchterkrankungen und ihre Behandlungsmöglichkeiten. Mit einem Kurzfilm, der auf die Behandlung bei Problemen mit Alkohol, Tabletten und Drogen fokussiert, hat die Klinik in 2014 ein niederschwellig zugängliches Kommunikations- und Informationsinstrument entwickelt, das sich direkt an Betroffene und deren Angehörige richtet.

WEGE AUS DER SUCHT ANSCHAULICH VERMITTELT

Der Film unter dem Titel „Zurück zu mir“ schafft ein Bewusstsein darüber, dass jeder von einer Suchterkrankung betroffen werden kann, unabhängig von gesellschaftlichem Umfeld, Alter oder Geschlecht. Auslöser sind dabei nicht selten psychische Belastungen. Mit dieser Botschaft trägt der Film zur Entstigmatisierung der Suchtbehandlung bei. Unmittelbare Einblicke in die Behandlung in der Klinik verdeutlichen dem Zuschauer, wie Patienten im Rahmen der Therapie befähigt werden, den eigenen Behandlungsprozess mitzubestimmen und sich aktiv in einen erfolgreichen Therapieverlauf ein-

zubringen. Besonders eindrucksvoll wird dies von zwei ehemaligen Patienten vermittelt, die ihren eigenen Weg aus der Sucht beschreiben. Der Film „Zurück zu mir“ ist bei YouTube unter dem Kanal ZfPWinnenden veröffentlicht. Auch kooperierende Suchtberatungsstellen und Selbsthilfegruppen können den Film einsetzen. Der aufschlussreiche Blick hinter die Kulissen einer Entzugsbehandlung trägt dazu bei, Unsicherheiten abzubauen und die Motivation für eine Suchttherapie zu stärken.

ERWEITERUNG DER ENTWÖHNUNGSTHERAPEUTISCHEN REHABILITATION

Neben der Beratung in der Ambulanz und der stationären oder tagesklinischen Entzugsbehandlung an den Standorten Winnenden und Schwäbisch Gmünd bietet die Klinik auch eine Rehabilitation bei Schwierigkeiten im Umgang mit Alkohol an. Ein sorgfältig koordiniertes Angebot von Entzugs- und Rehabilitationsbehandlung aus einer Hand hilft den Patienten, die sonst oftmals problematischen Schnittstellen im Behandlungsprozess ohne Komplikationen zu überwinden. Die nachhaltige Wirksamkeit einer qualifizierten Entwöhnung mit anschließender Reha-Behandlung ist gerade im Hinblick auf die Wiedereingliederungschancen von suchterkrankten Menschen unumstritten. Daher hat die Klinikleitung beschlossen, ihre Kapazitäten im Bereich der Entwöhnungstherapie zu erweitern und das bislang auf Alkoholabhängigkeit fokussierte Angebot auch auf weitere Indikationen auszurichten. Eine Herausforderung bleibt allerdings die bislang unzureichende Finanzierung des Reha-Angebots sowie der bürokratische Aufwand, der mit dem Wechsel des Kostenträgers einhergeht.



Dr. Christopher Dedner, Hans-Jürgen Kutterer

KLINIK-STECKBRIEF

Für eine Entwöhnungstherapie benötigen die Patienten eine Kostenzusage ihrer Rentenversicherungsanstalt. Auch die Behandlungskonzepte auf der Reha-Station der Klinik werden kontinuierlich weiterentwickelt. Bei der intensiven und persönlich ausgerichteten Behandlung liegt das besondere Augenmerk auch auf Maßnahmen, die eine erfolgreiche berufliche Integration fördern. Beispielsweise erhalten die Patienten sozialtherapeutische Unterstützung bei der Suche nach einer Arbeitsstelle.

MIT SUBSTITUTIONSTHERAPEUTISCHEN KOMPETENZEN DIE AMBULANTE VERSORGUNG SICHERN

Auf dem Gebiet der ambulanten Versorgung von Abhängigkeitserkrankten bieten niedergelassene Ärzte als Anlaufstelle für die Betroffenen unverzichtbare Unterstützung. Speziell bei der Gruppe der opiatabhängigen Patienten kann die stabilisierende Substitutionsbehandlung mit einem Ersatzstoff jedoch immer weniger in den Praxen geleistet werden, da es zu wenige niedergelassene Ärzte mit der notwendigen Zusatzausbildung gibt. Die Klinikleitung prüft daher die Rahmenbedingungen, um ihre Kompetenzen in der Substitutionstherapie in die ambulante Versorgungslandschaft der Region einzubringen. Als Hemmschuh stellt sich derzeit noch die unzureichende Finanzierungsmöglichkeit dar.

Zum Informationsfilm „Zurück zu mir“
(<http://www.zfp-winnenden.de/filme/>)



BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE:

- Entwöhnungstherapie
- Unterstützung bei Alkohol-Problemen
- Unterstützung bei Tabletten-Problemen
- Niederschwelliger Drogenentzug
- Beratung bei Problemen mit Glücksspiel, Computer und Internet
- Beratung und Hilfe für Angehörige

VERSORGUNGSANGEBOTE:

- Stationäre Betreuung auf vier Stationen mit knapp 100 Behandlungsplätzen
- Tagesklinische Angebote in Winnenden und Schwäbisch Gmünd
- Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) an den Standorten Winnenden und Schwäbisch Gmünd

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Christopher Dedner
Ärztlicher Direktor, Chefarzt

Hans-Jürgen Kutterer
Pflegedirektor, Pflegedienstleiter

Christa Sauer
Sekretariat

Telefon: 07195 900-2103

E-Mail: C.Sauer@zfp-winnenden.de



PSYCHOSOMATIK IN SPEZIALISIERTER KLINIK IM HAUS

Im April 2014 wurden die zuvor auf einer Station der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie West vorgehaltenen psychosomatischen Angebote in eine eigenständige Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie überführt. In ihre Funktion als Chefärztin der neuen Klinik brachte Veronika Holdau, Fachärztin für Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, umfassende Erfahrung aus Oberarzt-Tätigkeiten in der psychosomatischen sowie suchttherapeutischen Reha und der Allgemeinpsychiatrie ein. Der langjährig im Klinikum tätige Pflegedienstleiter Gerd Böhner steht ihr als Partner in der dualen Klinikleitung zur Seite.

Gemeinsam mit dem multidisziplinären Team stellte das Leitungsduo althergebrachte Stationsregeln auf

den Prüfstand. Der erweiterte Spielraum wird sowohl seitens der Patienten als der Behandlungsteams positiv genutzt. Mit der Favorisierung eines auf

» DAS MITEINANDER IM SOZIALEN MIKROKOSMOS DER STATION IST DAS SPIELFELD DER VERÄNDERUNG. «

Interaktion ausgerichteten Therapiestils steht die therapeutische Beziehung im Mittelpunkt der Behandlung.

VERSCHIEDENE SCHULEN ERGÄNZEN SICH SINNVOLL IM THERAPIEKONZEPT

Schon im ersten Jahr des Bestehens lag die Nachfrage nach den Leistungen der Klinik deutlich über den gesetzten Erwartungen. Sowohl von Patienten aus der Versorgungsregion als auch von überregional ansäs-

sigen Patienten war ein starkes Interesse an den Behandlungsangeboten zu beobachten. In Anbetracht der vielfältigen Ursachen, die psychosomatischen Erkrankungen zugrunde liegen können, kommen in der Klinik unterschiedliche diagnostische und therapeutische Maßnahmen zum Einsatz. Im Rahmen eines schulenübergreifenden Therapiekonzepts ergänzen sich tiefenpsychologische, verhaltenstherapeutische und systemische Ansätze sinnvoll.

Die hohe Nachfrage und überwiegend sehr positive Resonanz auf die Therapieergebnisse gibt den Klinikverantwortlichen Anlass, eine Erweiterung des Leistungsspektrums anzustreben. Mit Spezialtherapien sollen zukünftig auch Patientengruppen angesprochen werden, für die es bislang noch keine adäquaten Behandlungsangebote in der Region gibt.

Bei der Entwicklung weiterer niederschwelliger Therapieangebote für die gemeindenahere psychosomatische Versorgung wird die Kooperation mit den niedergelassenen Fachärzten in der Umgebung gesucht.

AUF DER AGENDA: AUSBAU TAGESKLINISCHER UND AMBULANTER BEHANDLUNGSKAPAZITÄTEN

Die Ärzte der Klinik sind nicht nur in den Bereitschaftsdienst des Gesamtklinikums eingebunden, sondern engagieren sich auch in der Koordination und anteiligen Erbringung des übergreifenden psychiatrisch-psychotherapeutischen Konsiliar- und Liaisondienstes, den das ZfP Winnenden im somatischen Rems-Murr-Klinikum in unmittelbarer Nachbarschaft erbringt. Innerhalb des



Veronika Holdau, Gerd Böhner

KLINIK-STECKBRIEF

Klinikums arbeitet die Klinik unter anderem intensiv mit den Kollegen der allgemeinspsychiatrischen Kliniken zusammen. Seit 2015 bietet die Klinik neben dem vollstationären Angebot auch zwei integrierte tagesklinische Behandlungsplätze an. Mit Blick auf ein integratives Versorgungsangebot und die hohe Nachfrage nach einer psychosomatischen Behandlung jenseits der vollstationären Strukturen wird es jedoch für sinnvoll erachtet, zukünftig mehr tagesklinische Kapazitäten vorzuhalten. Geplant ist daher, noch im laufenden Jahr weitere tagesklinische Behandlungsplätze zu beantragen.

Ebenso wird angestrebt, das aktuelle Leistungsspektrum um eine klinikeigene Psychosomatische Institutsambulanz zu erweitern. Bislang können lediglich begrenzte ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der übergreifenden Psychiatrischen Institutsambulanz genutzt werden.

BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE:

- seelisch verursachte körperliche Störungen
- Angststörungen
- Zwangsstörungen
- reaktive depressive Störungen
- persönlichkeitsbedingte Störungen

VERSORGUNGSANGEBOTE:

- Vollstationäre Behandlung für bis zu 22 Patienten mit unterschiedlichen psychosomatischen Störungen
- 2 integrierte tagesklinische Behandlungsplätze (Ausweitung der tagesklinischen Versorgung geplant)
- Konsiliar- und Liaisondienst in Kooperation mit der Allgemeinspsychiatrie für das Rems-Murr-Klinikum

ANSPRECHPARTNER:

Veronika Holdau
Chefärztin

Gerd Böhner
Pflegedienstleiter

Petra Parlow
Sekretariat

Telefon: 07195 900-4502

E-Mail: P.Parlow@zfp-winnenden.de



SEELE IN BALANCE DURCH BEGLEITENDE ANGEBOTE

Das Klinikum Schloß Winnenden hält ein breites Spektrum an Hilfsangeboten bereit, auf das Patienten und ihre Angehörigen gerade in schwierigen Situationen über den eigentlichen Behandlungsbedarf hinaus zurückgreifen können.

SOZIALDIENST: WICHTIGE BEGLEITUNG WÄHREND UND NACH DEM KLINIKAUFENTHALT

Der Sozialdienst im Klinikum Schloß Winnenden vervollständigt mit seinem psychosozialen Beratungsangebot die medizinische Versorgung und bietet Patienten und Angehörigen Beratung, Informationen und persönliche Gespräche an. Das Team des Sozialdienstes setzt sich dafür ein, den Betroffenen ein Verbleiben im gewohnten Lebensumfeld zu ermöglichen. Zum Unterstützungsangebot des Sozialdienstes zählt nicht nur die psychosoziale Beratung während des gesamten Behandlungsprozesses, sondern auch die Vermittlung und Organisation weiterer erforderlicher Hilfen einschließlich der Beantragung der Kostenübernahme bei verschiedenen Trägern.

SEELSORGER: UNTERSTÜTZUNG BEI SORGEN UND ÄNGSTEN

Die Krankenhauseelsorge ist ein Angebot der evangelischen und

katholischen Kirche für alle Patienten, Angehörigen sowie Mitarbeiter. Manche Erwartungen und Hoffnungen, aber auch Sorgen und Ängste können Patienten bewegen, wenn sie aus dem vertrauten Alltag heraus in das Klinikum kommen. Die Seelsorger sind gerne Gesprächspartner mit Zeit und einem offenen Ohr. Sie leiten auf den Stationen Gesprächsgruppen und laden sonntags zu einem Gottesdienst sowie unter der Woche zu meditativen Abenden in den Andachtsaal ein.

EHRENAMTLICHE PATIENTEN-BEGLEITER: WICHTIGE UNTERSTÜTZUNG IM KLINIKALLTAG

Neben dem professionell qualifizierten Fachpersonal sind auch ehrenamtliche Patientenbegleiter tätig. Sie bringen Normalität in den Klinikalltag und tragen außerhalb der Klinik dazu bei, Hemmschwellen abzubauen. Dank ihrer Hilfe gelingt es Patienten nach einer seelischen Krise meist schneller, in den Alltag zurückzufinden. Die ehrenamtlichen Helfer werden von den Klinikteams angeleitet, ersetzen jedoch keine Betreuung durch Fachpersonal. Sie nehmen sich zum Beispiel Zeit für ein Gesellschaftsspiel, erledigen kleine Einkaufsgänge mit den Patienten oder begleiten diese auf Spaziergängen im Schlosspark.

OFFEN FÜR LOB UND KRITIK

Die aktuellen Bedürfnisse und Anforderungen der Patienten versteht das Klinikum Schloß Winnenden als Richtschnur für seine Weiterentwicklung. Lob, Anregungen und Kritik sind daher willkommene Rückmeldungen, die dabei helfen, das Geschehen im Klinikum aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Damit Patienten für kritische Rückmeldungen einen direkten Ansprechpartner finden, ist im Klinikum eine spezielle Beschwerdestelle eingerichtet.

PATIENTENFÜRSPRECHER: VERMITTLER ZWISCHEN PATIENT UND KLINIK

Der Patientenführsprecher ist ehrenamtlich im Auftrag des Landrats tätig und vertritt die Interessen der Patienten, wenn zum Beispiel Probleme mit der Versorgung durch Ärzte oder Pflegekräfte, mit Behörden oder Angehörigen auftreten. Er kann die Anliegen entweder direkt mit den Betroffenen ansprechen oder in den Arbeitskreisen, die sich mit Psychiatrie befassen, vorbringen. Dazu gehört der Psychiatrie Arbeitskreis des Rems-Murr-Kreises, aber auch der Aufsichtsrat des Zentrums für Psychiatrie Winnenden oder der Landesarbeitskreis Psychiatrie Baden-Württemberg.



KLINISCHES ETHIK-KOMITEE: UNTERSTÜTZUNG BEI SCHWIE- RIGEN FRAGESTELLUNGEN

Das Klinische Ethik-Komitee (KEK) trägt zu einer an ethischen Wertmaßstäben orientierten Kultur des Umgangs zwischen Mitarbeitern und Patienten sowie deren Angehörigen bei. Es dient als Forum für schwierige und moralisch kontroverse Entscheidungen in Grenzsituationen der modernen Medizin und gibt Hilfestellung im Umgang mit ethischen Fragestellungen in der Patientenversorgung. Insbesondere soll das interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend besetzte KEK diejenigen, die konfliktbehaftete Entscheidungen treffen müssen oder davon betroffen sind, bei der Entscheidungsfindung unter Berücksichtigung der ethischen, medizinischen, therapeutischen, pflegerischen, ökonomischen, ökologischen und juristischen Aspekte unterstützen.

THERAPIEHÜNDIN LARA

Tierische Unterstützung leistet in der Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie die ausgebildete Therapiehündin Lara. Sie hat gelernt, mit kranken Menschen umzugehen; dazu gehört zum Beispiel keine Angst vor Rollstühlen oder vor plötzlichen Stimmungsschwän-

kungen zu haben. Lara verbringt mehrmals die Woche den ganzen Tag in der Klinik. Jeder Patient, der möchte, kann dann zu ihr kommen und sie streicheln. Sie geht aber auch selbst zu den Patienten und setzt sich dazu, wenn sie merkt, dass es den Menschen nicht gut geht. Begleitet wird Lara durch ihre Besitzerin Iselore Cronmüller. Sie ist Ergotherapeutin der Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie.

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN

Um für Patienten auch außerhalb der Therapie ein abwechslungsreiches Angebot vorzuhalten, werden unter anderem sportliche Wettkämpfe wie das jährliche Patienten-Tischtennisturnier, Sommerfeste, Kunstprojektstage, das offene Angebot „Heilsames Singen“, Weihnachtsfeiern oder Ehemaligentreffen organisiert. Die weitläufige Parkanlage lädt ebenfalls zu gemeinsamen Aktivitäten ein oder dient als Ort zum Innehalten.

WAHLLLEISTUNGEN: ZUSÄTZLICHER KOMFORT

Für Patienten, die zusätzlich wahlärztliche Leistungen in Anspruch nehmen möchten, bietet das Klinikum Schloß Winnenden entsprechende Versorgungsangebote auf der speziell ausgestatteten Privat-

station mit Einbett- oder Zweitbettzimmern an. Auch die Unterbringung und Verpflegung einer Begleitperson ist möglich. Die Behandlung erfolgt durch Chefarzte bzw. unter deren Supervision. Gesetzlich versicherte Patienten können diese Leistungen ebenfalls wählen, wenn Sie eine Zusatzversicherung abgeschlossen haben oder die entstehenden Mehrkosten selbst bezahlen.

UMFASSENDE DIAGNOSTIK

Auch Patienten, die neben ihrem psychischen Leiden von weiteren organischen Erkrankungen betroffen sind, werden im Klinikum Schloß Winnenden kompetent versorgt. Das Team der Inneren Medizin unterstützt alle Stationen durch Beratung, spezielle Untersuchungen und Therapiemaßnahmen sowie regelmäßige klinische Visiten. Dank der internistischen Diagnostik und Therapie können die Patienten nahtlos psychiatrisch und somatisch behandelt werden und müssen keine langen Wege in andere Kliniken auf sich nehmen. Bei Bedarf werden ärztliche Kollegen im Rahmen von Konsiliaruntersuchungen hinzugezogen. Die Innere Medizin nimmt auch die wichtige Aufgabe wahr, die Hygiene in Zusammenarbeit mit der Hygienefachkraft zu koordinieren und zu überwachen.



FACHTHERAPIEN

KUNSTTHERAPIE: KREATIVE FÖRDERUNG DER PATIENTEN

In der Kunsttherapie werden durch den kreativen Umgang mit verschiedenen bildnerischen Materialien die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Patienten mobilisiert und gefördert. Dabei steht als Ergebnis eine offene und prozessorientierte Gestaltung im Vordergrund. Das Bilden und Formen bietet die Möglichkeit sich auszudrücken, Grenzen der Verbalisierung zu überwinden und psychische Prozesse kommunizierbar zu machen.

In der gestalterischen Auseinandersetzung wird die Handlungskompetenz erweitert und Lösungen können erprobt werden. Dabei profitieren die Teilnehmer unabhängig von ihrer künstlerischen Vorbildung von der Kunsttherapie. Die Patienten setzen eigene Vorstellungen um oder gestalten angeregt und unterstützt durch die Kunsttherapeuten. Auch die Mitarbeiter des Klinikums Schloß Winnenden profitieren vom Angebot des „offenen Malateliers“.

IN BALANCE DURCH PHYSIOTHERAPIE

Physiotherapie in der Psychiatrie behandelt Funktionsstörungen des Bewegungssystems vor dem Hintergrund der psychiatrischen Hauptdiagnose. Im Fokus stehen dabei das Bewusstwerden des eigenen Bewegungsverhaltens, die Behandlung neuer Bewegungsmuster und die Entwicklung sowie Erweiterung der eigenen Handlungskompetenz. Die Physiotherapie ist in das gesamttherapeutische Konzept der Psychiatrie integriert und trägt zur Stabilisierung der Psyche bei. Dafür werden in den einzelnen Fachbereichen des Klinikums Schloß Winnenden spezifische Einzel- und Gruppentherapien angeboten.

Die Physiotherapeuten des Klinikums bieten auch für die Mitarbeiter Kurse wie beispielsweise Fit-Mix oder Rücken-Fit an. Auch sind sie maßgeblich an der Programmgestaltung der zweitägigen Gesundheitstage im Klinikum beteiligt.

ERGOTHERAPIE: SINNVOLLE ALLTAGSGESTALTUNG

Im Rahmen der Ergotherapie werden Patienten im Klinikum Schloß Winnenden in Einzel- und Gruppentherapien durch den gezielten Einsatz von individuell sinnvollen Tätigkeiten behandelt. Dadurch werden die Patienten befähigt, alltägliche Handlungen wieder zufriedenstellend auszuüben. Dem Einzelnen soll so erneut eine Teilhabe am soziokulturellen Leben ermöglicht werden.

Je nach den persönlichen Möglichkeiten der Patienten kommen lebenspraktische Aktivitäten, handwerkliche, kreative und gestalterische Techniken sowie mentales Aktivierungstraining zum Einsatz. Dabei orientiert sich die ergotherapeutische Arbeit an aktuellen Alltagsproblemen und Lebensgewohnheiten der Patienten. Die individuellen Zielsetzungen der therapeutischen Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung und sind eingebunden in die Gesamtbehandlungspläne der zuständigen Kliniken.



ENERGIEN DURCH SPORT MOBILISIEREN

Bereits der erste Ärztliche Direktor des Klinikums, Hofrat Dr. Albert Zeller, legte Wert auf den Frühstart seiner Patienten, den er selbst anleitete. Heute betrachten wir Sporttherapie als eine bewegungstherapeutische Maßnahme, die mit geeigneten Mitteln des Sports gestörte körperliche, psychische und soziale Funktionen kompensiert, regeneriert, Sekundärschäden vorbeugt und gesundheitlich orientiertes Verhalten fördert. Sporttherapie beruht auf biologischen Gesetzmäßigkeiten und bezieht besonders pädagogische, psychische sowie soziotherapeutische Verfahren ein. Unter Einsatz dieser Maßnahmen wird versucht, eine überdauernde Gesundheitskompetenz zu erzielen.

Das stationäre Angebot wird vorwiegend in Gruppentherapien in Anspruch genommen. Bei besonderer Indikation kommen auch Einzeltherapien in Frage. In der Sporttherapieabteilung stehen neben einem Bewegungspark mit Balancegeräten, Kneippbecken, Boulderwand und Kleinspielfeld auch ein Fitnessraum mit chipgesteuerten Geräten sowie diverse Gymnastikräume bereit.

MUSIKTHERAPIE: LÖSUNGEN UND NEUE WEGE IM „MITSCHWINGEN“

Musik genießen, singen und musizieren hilft, Ängste abzubauen und das Selbstwertgefühl zu stärken. Das Medium Musik bietet die Möglichkeit, sich spielerisch, ohne Sprache mit Gefühlen auseinanderzusetzen. In der Musiktherapie am Klinikum Schloß Winnenden geht es auch darum zu hören: in sich hinein zu horchen, von sich hören zu lassen und anderen zuzuhören.

Im musikalischen Zusammenspiel in der Gruppe werden bekannte Verhaltensmuster entdeckt, aber auch neue Möglichkeiten und Lösungen im Umgang mit sich selbst und anderen gefunden. Vorkenntnisse über Musik oder Instrumente sind dazu nicht nötig. In den Therapien wird dazu motiviert, Neues auszuprobieren und (wieder-) zu entdecken um damit auch ein Stück Lebensqualität zu integrieren. Angeboten werden neben Einzel- und Gruppentherapien auch verschiedene offene Angebote und betreutes Musizieren.

Zwischenzeitlich ist das Klinikum Schloß Winnenden zum zehnten „Singenden Krankenhaus“ in Baden-Württemberg zertifiziert worden. Mit dem für die Öffentlichkeit, Patienten und Mitarbeiter angebotenen „Heilsamen Singen“ feierte das Klinikum 2014 ein Jubiläum: 100 Mal war das gesundheitsförderliche Singangebot bereits veranstaltet worden.





QUALITÄTSMANAGEMENT ALS ORGANISATIONSAUFGABE

Qualitätsmanagement ist am ZfP Klinikum Schloß Winnenden mehr als die Orientierung an den gesetzlichen Anforderungen und deren Erfüllung: In Zeiten zunehmend komplexer Erwartungen an die psychiatrische Versorgung und gleichzeitigen Erschwernissen wie Kostendruck und Fachkräftemangel sieht die Geschäftsleitung Qualitätsmanagement als eine Führungsaufgabe, mit Hilfe derer es gelingen kann, Erwartungen der Interessenspartner zu identifizieren und in Angebote und in die dahinter liegenden Prozesse und Strukturen zu gießen. Dies erfordert eine gelebte Kultur kritischer Reflexion und Veränderungsbereitschaft und den Willen, Mitarbeiter mitzunehmen und zu beteiligen. Damit fügt sich die Qualitätsmanagement-Philosophie des Klinikums nahtlos ein in das generic Governance (gG) Steuerungs-

» WIR LENKEN DEN BLICK DER MITARBEITER AUF DIE AUSGESTALTUNG IHRER EIGENEN GESTALTUNGSRÄUME. «

modell, welches Transparenz über Entscheidungen anstrebt und Verantwortungsdelegation in die operativen Bereiche verfolgt.

Auch wenn Qualitätsmanagement eine gesamtorganisatorische Aufgabe ist, so unterstützt konkret ein Team von drei Mitarbeitern, welches als Stabsstelle bei der stellvertretenden Geschäftsführung angesiedelt ist, die Bereiche in der Anwendung ihrer Qualitätsmanagement-Methoden. Mit Blick auf die Kernprozesse des Unternehmens geht es darum, bestehende Prozesse und Strukturen kontinuierlich zu analysieren, kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls die Entwicklung,

Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Patienten- oder Mitarbeiterorientierung zu begleiten.

So wurde beispielsweise die Etablierung des bereits in 2013 im Klinikum eingeführten Critical Incident Reporting Systems (CIRS) in allen Kliniken vorangetrieben und eine klinikübergreifende CIRS-Gruppe eingerichtet. Ein weiterer Schwerpunkt war der Aufbau eines zentralen Dokumentenmanagement-Systems, mit dessen Einführung die Erstellung von Dokumenten durch Standardisierung vereinfacht sowie die Suchzeiten nach relevanten Unternehmensdokumenten reduziert wurden.

VERBESSERUNGSPROZESSE ANSTOSSEN

Zur Umsetzung kontinuierlicher Verbesserungsprozesse tragen themenbezogene Arbeitsgruppen bei. Weitere Aktivitäten gelten der Moderation von Team-Tagen oder Arbeitsgruppen, bei denen die Methodenkompetenzen der Mitarbeiter der Stabsstelle helfen, zielorientiert und wertschätzend zum Ergebnis zu kommen.

Bewährt hat sich auch die Einrichtung einer Auditoren-Konferenz, die sich aus zehn Mitarbeitern der verschiedenen Berufsgruppen des Klinikums zusammensetzt. Bei monatlichen Besprechungen tauschen sich die Mitglieder über unterschiedlichste Routineprozesse und eventuell beobachtete Probleme aus. Diese bilden dann ebenfalls die Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen, die als Diskussions- bzw. Entscheidungsvorlagen in die entsprechenden Entscheidungsgremien weitergeleitet werden.



Bernd Swietlik

PROFIL DER STABSSTELLE

QUALITÄTSMANAGEMENT DES KLINIKUMS DURCH KTO-ZERTIFIKAT BESTÄTIGT

Ein intensives Betätigungsfeld für das gesamte Klinikum war im Berichtsjahr auch die Vorbereitung auf die Zertifizierung nach KTO „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Nach einer fünftägigen Visitation in den Kategorien Patienten-, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen, Führung sowie Qualitätsmanagement erhielt das Klinikum im Sommer 2014 die externe Bestätigung für die erfolgreiche Etablierung seines Qualitätsmanagement-Systems. An der Visitation selbst waren knapp 80 Mitarbeiter aller Berufs- und Hierarchieebenen im Rahmen von Begehungen und „Kollegialen Dialogen“ direkt beteiligt.

Auch das jährliche Audit der nach ISO 9001:2008 zertifizierten Klinik für Suchttherapie und Entwöhnung führte im Herbst 2014 wieder zu einer Bestätigung des Qualitätsmanagementsystems.

Qualitätsmanagement am ZFP Klinikum Schloß Winnenden, so zeigte das letzte Jahr, kann einen wertvollen Beitrag zur Unternehmensgestaltung in den uns wichtigsten Bereichen Patienten- und Mitarbeiterorientierung leisten.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

- Unterstützung aller Kliniken und Abteilungen bei der Entwicklung von Qualitätsansprüchen unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen
- Beratung bei der Umsetzung der Qualitätsziele in Strukturen und Prozesse sowie Auditierung
- Begleitung von Zertifizierungsprozessen

ANSPRECHPARTNER:

Bernd Swietlik

Leiter Qualitätsmanagement

Tel. 07195 900-2550

E-Mail: b.swietlik@zfp-winnenden.de

Katrin Kinzinger

Mitarbeiterin Qualitätsmanagement

Tel. 07195 900-2553

E-Mail: K.Kinzinger@zfp-winnenden.de

Dr. Susanne Hettinger

Mitarbeiterin Qualitätsmanagement

Tel. 07195 900-2551

E-Mail: S.Hettinger@zfp-winnenden.de



ARBEITEN MIT MENSCHEN - PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

ERFAHRUNG UND KOMPETENZ

Seit 1834 werden im Klinikum Schloß Winnenden, vormals „Königliche Heilanstalt Winnenthal“, psychisch Kranke behandelt. Dr. Albert Zeller prägte als erster Ärztlicher Direktor der ältesten Heilanstalt Württembergs durch seinen humanen Umgang mit psychisch Kranken die Entwicklung der Psychiatrie in ganz Deutschland. Er legte im damaligen Winnenthal den Grundstein für die psychiatrischen Krankheitsbilder, die auch bis heute noch Gültigkeit haben. Heute ist das Klinikum als Anstalt des öffentlichen Rechts der Aufsicht des Landes Baden-Württemberg unterstellt. Mit rund 1.000 Mitarbeitern aus 60 unterschiedlichen Berufsgruppen gehört das Klinikum zwischenzeitlich zu den größten Arbeitgebern der Stadt Winnenden und ist regional ein starker Partner im Sozial- und Gesundheitswesen. Mit benachbarten Gesundheitseinrichtungen pflegt das Klinikum enge Kooperationen.

FUNDIERTE AUSBILDUNG: BILDUNGSZENTRUM FÜR GESUNDHEITSBERUFE (BZG)

Gemeinsam mit der Rems-Murr-Kliniken gGmbH betreibt das Klinikum Schloß Winnenden das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr (BZG). Dabei fließen umfassende Kompetenzen in die Pflegeausbildung ein. Insgesamt 16 Lehrkräfte führen jedes Jahr mehr als 75 Auszubildende erfolgreich zu ihrem Abschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege. Die Absolventen werden größtenteils übernommen. Auch Ausbildungen zum Fachinformatiker sowie Textilreiniger können am Klinikum absolviert werden, ebenso wie die Teilnahme am Bundesfreiwilligendienst oder am Freiwilligen Sozialen Jahr.

STUDIUM

In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg werden folgende Bachelor-Studiengänge angeboten: BWL-Gesundheitsmanagement (B.A.), Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (B.A.) sowie Angewandte Gesundheitswissenschaften für Pflege und Geburtshilfe (B.A.) in Verbindung mit der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung.

PERSONALFÜHRUNG UND -ENTWICKLUNG

Die Führungskräfte des Klinikums verpflichten sich zu einem kooperativen Führungsstil, der sich unter anderem in einer vertrauensvollen und wertschätzenden Zusammenarbeit zeigt. Im Rahmen eines systematischen und verpflichtenden Schulungskonzeptes werden Führungskräfte gezielt auf ihre Rolle als Führungskraft vorbereitet, lernen konkrete Führungsinstrumente kennen und setzen sich mit ihrem Führungsverhalten in besonderen Situationen auseinander. Die Stabstelle Personalentwicklung beschäftigt sich insbesondere damit, ein berufsgruppenübergreifendes und bedarfsgerechtes internes Fortbildungsprogramm vorzuhalten und eine systematische Personalentwicklung in allen Bereichen zu etablieren. Für Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten und beruflich Pflegende werden im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen Fortbildungspunkte vergeben. Für Ärzte bieten sich Weiterbildungsmöglichkeiten für den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Fachweiterbildung für Psychiatrie und für Gerontopsychiatrie. Erfahrene Mitarbeiter stehen ihren neuen Kollegen im Rahmen eines speziellen Einführungskonzepts als Pate zur Seite. In dieser Funktion begleitet und unterstützt er den neuen Mitarbeiter auf dem Weg zur sozialen und fachlichen Integration und informiert ihn über die Gepflogenheiten des Hauses.

Zum Informationsfilm
„Arbeiten mit Menschen und Perspektiven“
<http://www.zfp-winnenden.de/film/>



Kindertagesstätte

WEITERE DIENSTLEISTUNGEN UND ANGBOTE

Für eine effiziente und zeitgemäße Bewerbung ist ein Online-Bewerberportal eingerichtet, von dem sowohl Bewerber als auch das Klinikum als Arbeitgeber profitieren.

FAMILIENORIENTIERUNG ALS WICHTIGER UNTERNEHMENSWERT

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehören zu den wichtigsten Unternehmenswerten des Hauses. Daher bietet das Klinikum verschiedene Teilzeitmodelle und eine eigene betriebliche Kindertagesstätte. Auch Wünschen nach flexibler Vertragsgestaltung sowie Sonderurlaub oder der Einrichtung eines Heimarbeitsplatzes beispielsweise zur Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, entspricht das Klinikum nach Möglichkeit.

RUND UM SEELISCHE UND KÖRPERLICHE GESUNDHEIT

Die körperliche und seelische Gesundheit der Mitarbeiter liegen dem Klinikum am Herzen. Zahlreiche Kurse zur Gesundheitsförderung sowie Sportangebote sorgen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für Ausgleich und helfen neuen Mitarbeitern, schnell Bekanntschaften zu schließen. Auch gemeinsame sportliche Aktivitäten wie beispielsweise Fahrradtouren, Wanderungen oder Drachenbootrennen sowie Ehrungen und Mitarbeiterfeste stärken den Gemeinsinn. Musik- und Kunstfreunde können sich unter anderem beim „Heilsamen Singen“, Betriebschor oder offenen Malatelier kreativ einbringen.

UNTERSTÜTZUNG BEI SCHWIERIGEN FRAGESTELLUNGEN

Bei schwierigen und moralisch kontroversen Entscheidungen in Grenzsituationen der modernen Medizin steht Mitarbeitern das Klinische Ethik-Komitee zur Seite. Es bietet eine Hilfestellung beim Umgang mit ethischen Fragestellungen in der Patientenversorgung.

- Modern eingerichtete Kliniken in gepflegten, teils historischen Gebäuden umgeben von einem weitläufigen Parkgelände
- Vergütung nach TV-L mit den üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes
- Zusätzliche Altersvorsorge
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Fort- und Weiterbildung für alle Berufsgruppen
- Fachweiterbildung für Ärzte oder Pflege
- Eigene Kindertagesstätte
- Möglichkeit, Überstunden als Freizeit oder Auszahlung vollständig auszugleichen
- Betriebliches Vorschlagswesen um eigene Ideen einzubringen
- Personal-Casino mit frisch zubereitetem Essen aus der eigenen Küche mit Bio-Anteil; Mitarbeiter erhalten einen Zuschuss
- Günstige Wohnmöglichkeiten in möblierten Personalappartements in Kliniknähe
- Kostenlose Parkplätze
- Fahrzeugpool für Dienstfahrten
- Elektronische Patientenakte und elektronischer Dienstplan
- Dienstkleidung und persönliche Schutzausrüstung für die Berufsgruppen, die diese benötigen (wird gestellt und gewaschen)
- Nutzung des internationalen HOPE-(Hospitals for EurOPE) Austauschprogramms.

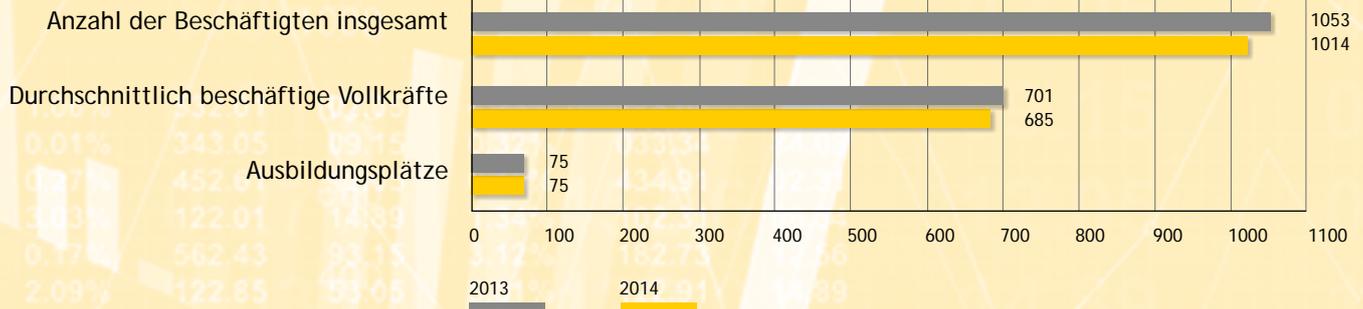
ANSPRECHPARTNER:

Christian Graziosa
Personaldirektor

Telefon: 07195 900-2030

E-Mail: Personalwesen@zfp-winnenden.de

Entwicklung der Mitarbeiter



ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

PLANBETTEN

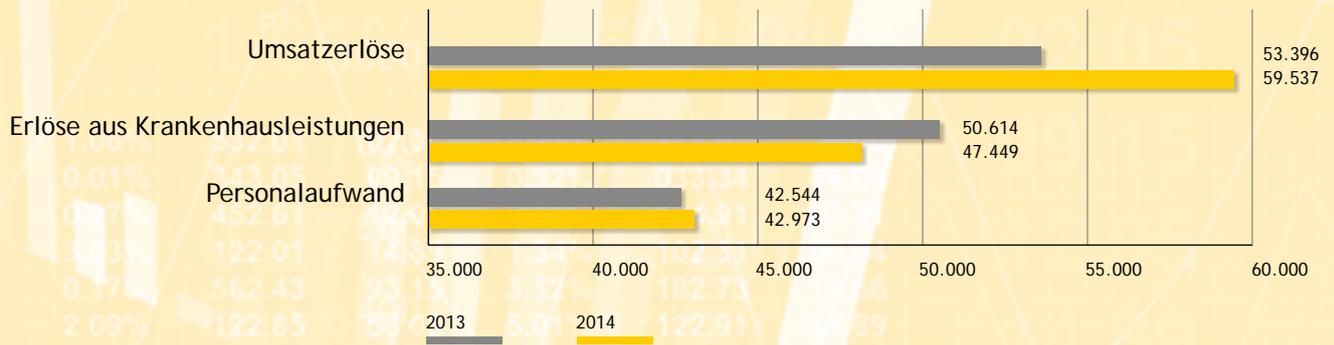
Das Klinikum Schloß Winnenden hat für das Fachgebiet Erwachsenenpsychiatrie den Versorgungsauftrag für den Rems-Murr-Kreis, den Ostalbkreis und die Region Ludwigsburg Süd. Dies entspricht einem Versorgungsgebiet mit ungefähr 900.000 Einwohnern. Im Krankenhausplan verfügt das Klinikum nunmehr über 564 Planbetten, davon 423 vollstationäre Betten und 119 teilstationäre Plätze im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie sowie 22 vollstationäre Betten in der Psychosomatik. Ein wesentliches Ziel der psychiatrischen Versorgung ist die Gemeindenähe. Das bisher selbstständige Krankenhaus „Psychiatrische Tagesklinik Hirschbachhaus Aalen“ mit 25 Plätzen wird seit Mai 2015 vom ZfP in alleiniger Trägerschaft als Satellit geführt. Das ZfP verlegt die 25 tagesklinischen Kapazitäten interimweise als Satellit in die St. Anna-Virngrundklinik in Ellwangen. Somit kann das ZfP Klinikum auch Patienten am Standort Ellwangen eine umfassende psychiatrische Versorgung anbieten.

PATIENTENZAHLEN UND LEISTUNGSDATEN

Das Klinikum Schloß Winnenden ist weiterhin einem sehr hohen Aufnahmepressur ausgesetzt. Dies zeigt sich deutlich bei der Fallzahlentwicklung. So verzeichnet das Geschäftsjahr 2014 mit 8.103 in der Erwachsenenpsychiatrie und Psychosomatik eine Fallzahlsteigerung von 471 Fällen gegenüber dem Jahr 2013. Bei den Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) steigerte sich die Fallzahl von 9.728 im Jahr 2013 auf 13.247 in 2014. Dies zeigt wie in Vorjahren die Bedeutung der ambulanten Betreuung und die Bemühungen, so ambulant wie möglich zu behandeln.

Entwicklung der Planbetten	2014	2013
Erwachsenenpsychiatrie	405	405
Psychotherapeutische Medizin (PTM)	22	30
Niederschwelliger Drogenentzug (NDE)	18	18
Neurologie	0	44
Tagesklinik Allgemeinspsychiatrie u. Alterspsychiatrie	33	33
Tagesklinik Allgemeinspsychiatrie in Schwäbisch Gmünd	25	25
Tagesklinik Allgemeinspsychiatrie in Aalen	25	25
Tagesklinik für Suchterkrankungen Winnenden	18	18
Tagesklinik für Suchterkrankungen Schwäbisch Gmünd	18	18
Bettenzahl gesamt	564	616
Entwicklungen der Patientenzahlen und Leistungsdaten	2014	2013
Psychiatrie		
Fallzahl Psychiatrie (BPfIV)	7.984	7.556
Fälle Institutsambulanz	13.247	9.728
Durchschnittlich belegte Betten/Plätze	509	491
Berechnungstage	174.138	167.416
Neurologie		
Fallzahl Neuro (Inlieger)	0	1.801
Entwöhnung	61	49
Psychosomatik		
Fallzahl vollstationär	119	76
Durchschnittlich belegte Betten / Plätze	22	17
Berechnungstage	8.161	6.060

Ausgewählte Kennzahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd. Euro



VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Das im Jahr 2014 umgesetzte Investitionsvolumen betrug 3,8 Mio. € inklusive Umfinanzierungen. Die Finanzierung erfolgte im Wesentlichen durch den Zuschuss des Landes und des Bundes sowie aus Eigenmitteln. Neben diesen Zuschüssen teilte sich das Klinikum Schloß Winnenden die finanziellen Kosten für den Bau der Kindertagesstätte mit der Stadt Winnenden. Diese wurde im Februar 2014 in Betrieb genommen. Die Mittel aus den Investitionszuschüssen, die im Vorjahr einen Saldo von 1.166 T€ hatten, wurden zweckentsprechend verwendet. Die Abschreibungen des Jahres 2014 liegen bei 3,9 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 614 T€ verringert. Hier kommen in erster Linie der Verkauf der Klinik für Neurologie und der damit verbundene Wegfall von Erlösen nach KHEntG zum Tragen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten die Restforderung an die Rems-Murr-Kliniken aus dem Verkauf der Neurologie.

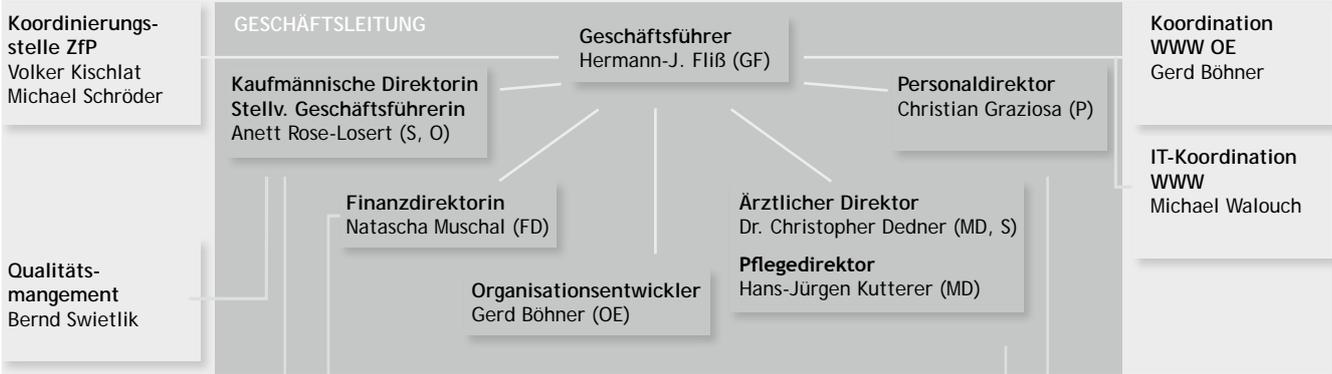
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dies trägt der zum Jahresende abgeschlossenen Bautätigkeit Rechnung.

Die Pflegesatzverhandlungen für 2014 konnten erst im 1. Quartal 2015 abgeschlossen werden. Die Belegung wurde entsprechend dem Vorjahr vereinbart. Als Folge der MDK-Stichtagsprüfungen PsychPV kam es zu einer Budgetkürzung von 441 T€. Des Weiteren erfolgte nur eine Budgeterhöhung aus der bundesweiten Tarifberichtigungsrate von 0,26% und der Veränderungsrate von 2,81%. Die Pflegesätze werden seit 1.4.2015 umgesetzt.

Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage in Mio. Euro	2014	2013
Aktiva		
Anlagevermögen	54,4	56,3
Umlaufvermögen	37,5	29,4
Summe Aktiva	91,9	85,7
Passiva		
Eigenkapital und Sonderposten	72,7	64,1
Fremdkapital	19,2	21,6
Summe Passiva	91,9	85,7



LAND BADEN-WÜRTTEMBERG
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren



* Ab 1. Juli 2015, vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Kliniken / Abteilungen	Position	Sekretariat	Telefon
Geschäftsleitung			
Hermann-J. Fliß	Geschäftsführer	Christa Rubrech	07195 900-2003
Anett Rose-Losert	Kaufmännische Direktorin und Stv. Geschäftsführerin	Christa Rubrech	07195 900-2003
Dr. Christopher Dedner	Ärztlicher Direktor	Ute Jacob	07195 900-2102
Hans-Jürgen Kutterer	Pflegedirektor	Diana Collin	07195 900-2104
Natascha Muschal	Finanzdirektorin		07195 900-2050
Christian Graziosa	Personaldirektor		07195 900-2030
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie West			
Dr. Thomas Schlipf	Chefarzt	Diana Suckut	07195 900-2202
Anette Blauhorn	Pflegedienstleiterin	Diana Suckut	07195 900-2202
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ost			
Dr. Mark Helten *	Chefarzt	Agnetha Kübler	07171 79664-4102
Marija Eckert-Bilic	Pflegedienstleiterin	Agnetha Kübler	07171 79664-4102
Klinik für Suchttherapie und Entwöhnung			
Dr. Christopher Dedner	Chefarzt	Christa Sauer	07195 900-2103
		Ute Jacob	07195 900-2102
Hans-Jürgen Kutterer	Pflegedienstleiter	Christa Sauer	07195 900-2103
Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie			
Dr. Karin Ademmer	Chefärztin	Angelika Wieland	07195 900-2702
Petra Mildner-Bauer	Pflegedienstleiterin	Angelika Wieland	07195 900-2702
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie			
Veronika Holdau	Chefärztin	Petra Parlow	07195 900-4502
Gerd Böhner	Pflegedienstleiter	Petra Parlow	07195 900-4502
Wirtschaft und Versorgung			
Ilona Mohn	Abteilungsleiterin		07195 900-2010
IT			
Michael Walouch	Abteilungsleiter		07195 900-2020
Personalwesen			
Christian Graziosa	Abteilungsleiter		07195 900-2030
Patientenmanagement			
Christina Nassadowski	Abteilungsleiterin		07195 900-2040
Finanzwesen			
Natascha Muschal	Abteilungsleiterin		07195 900-2050
Technik und Bau			
Jürgen Mattauch	Abteilungsleiter		07195 900-2600
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit			
Michiko Pubanz	Sachgebietsleiterin		07195 900-2004
Qualitätsmanagement			
Bernd Swietlik	Leiter		07195 900-2550
Bildungszentrum für Gesundheitsberufe			
Brigitte Bühler	Schulleiterin		07195 90677-11

Herausgeber

Klinikum Schloß Winnenden (V.i.S.d.P.)
Zentrum für Psychiatrie Winnenden
Schloßstraße 50
71364 Winnenden

info@zfp-winnenden.de
www.zfp-winnenden.de

Ein Unternehmen der ZfP-Gruppe Baden-Württemberg

Inhaltliche Konzeption und Koordination

Michiko Pubanz
Leiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 07195 900-2004

Redaktion

PRofile Kommunikationsberatung GmbH
www.pr-o-file.de

Gestaltung

Mees + Zacke GbR
www.mees-zacke.de

Druck

Winnender Druck GmbH
www.winnender-druck.de

Bildnachweise

Klinikum Schloß Winnenden
Mees + Zacke
S. 4 © Marco2811, Erwin Wodicka, Fotolia
S. 26 © PDCA, Fotolia
S. 30/31: © olesiabilkei, Fotolia

Alle Informationen Stand 1. Juni 2015

*Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit werden in diesem
Geschäftsbericht vorwiegend geschlechtsneutrale Bezeich-
nungen wie „Mitarbeiter“ oder „Patienten“ verwendet.
Wir bitten um Ihr Verständnis.*





Klinikum Schloß Winnenden
Zentrum für Psychiatrie Winnenden

Schloßstraße 50
71364 Winnenden
Telefon: 07195 900-0
info@zfp-winnenden.de
www.zfp-winnenden.de